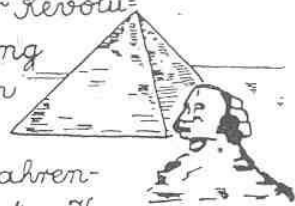


Napoleon zerbricht das „Heilige Römische Reich deutscher Nation“ und das alte Europa



Die Französische Revolution endete mit der Übernahme der Macht durch Napoleon Bonaparte. Als Sohn eines armen Advokaten auf der Insel Korsika geboren und auf französischen Militärschulen erzogen, trat er als junger Artillerieoffizier in den Dienst der Revolution. Nachdem er sich 1793 bei der Eroberung der Stadt Toulon, die sich den Machthabern in Paris widersetzt hatte, ausgezeichnet hatte, führte die Bahn seiner Erfolge steil nach oben: 1795 - mit 26 Jahren General, 1799 - nach dem Feldzug in Ägypten - „Erster Konsul“ auf 10 Jahre, 1802 - nach dem 2. Koalitionskrieg - Konsul auf Lebenszeit, 1804 - nach dem Reichsdeputationshauptschluss - Kaiser der Franzosen! Im altertümlichen Dom „Notre Dame“ zu Paris (s. S. 10) setzte er sich in Anwesenheit des Papstes selber die Kaiserkrone auf, fest entschlossen, ein neues Europa unter seiner Führung zu schaffen.



In Deutschland gründete er 1806 den Rheinbund, mit dem er 16 süd- und westdeutsche Fürsten mit ihren Ländern aus dem Reichsverband herauslöste und seiner Oberhoheit unterstellte.

Kaiser Franz II. legte daraufhin die Kaiserkrone nieder. Das „Heilige Römische Reich deutscher Nation“ hatte aufgehört zu bestehen.

Auch die alte Ordnung Europas zerbrach Napoleon. Willkürlich schuf er neue Königreiche für seine Verwandten. Dem ganzen Erdteil brachte er unter seine Botmäßigkeit bis auf England, Rußland und die Türkei.

